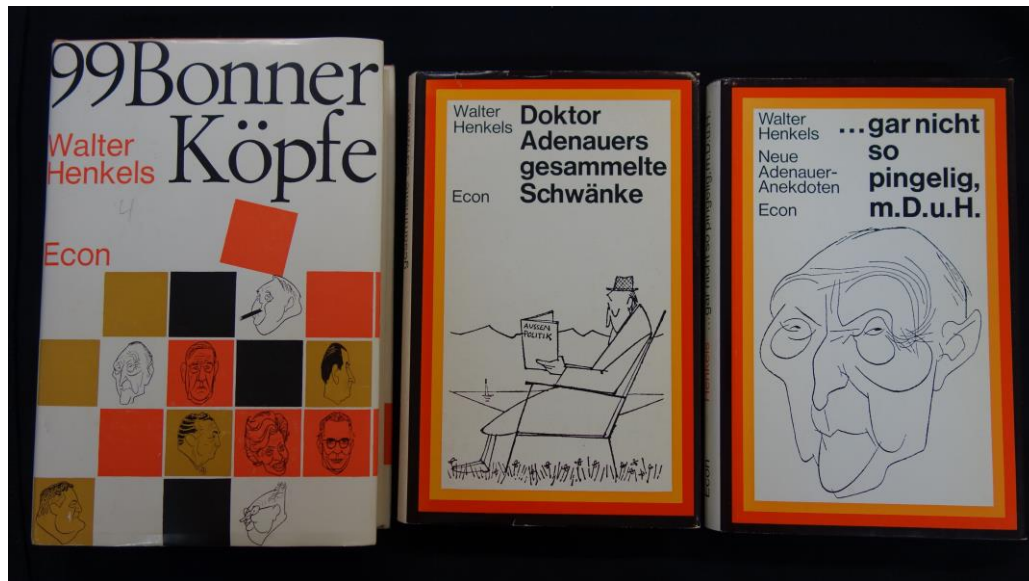


## Exponat des Monats

April 2019

### Der Bonner Hofchronist, Journalist und Autor Walter Henkels



Auf den ersten Blick erscheinen sie einem als drei normale Bücher. Erst wenn man den Buchdeckel umgeschlagen hat, offenbart sich das Besondere an ihnen. Die Widmungen auf der jeweils ersten Seite der Bücher weisen sie als persönliche Geschenke des Autors und Journalisten Walter Henkels an Konrad Adenauer aus. Zwischen 1964<sup>1</sup> und 1966 schenkte Henkels dem ehemaligen Bundeskanzler zwei seiner Anekdotensammlungen und seinen Bestseller „99 Bonner Köpfe“.

---

<sup>1</sup> Der Widmungstext zu „99 Bonner Köpfe“ ist zwar auf den 05.01.1963 datiert, war aber vermutlich ein Geschenk zum Geburtstag 1964, da das Vorwort des Buches von Oktober 1963 stammt.

Herrn Bundeskanzler a. D.  
Dr. Konrad Adenauer  
in dankbarem Gedächtnis  
an zahllose Reisen und  
Hilfsleistungen.

Walter Henkels

Bad Godesberg, 5. I. 1963.

Widmung Henkels  
in „99 Bonner  
Köpfe“. (links)

Herrn Bundeskanzler a. D.  
Dr. Konrad Adenauer  
in Dankbarkeit und  
Verachtung.

Walter Henkels

Bad Godesberg, im September 1965.

Widmung Henkels in  
„...gar nicht so  
pingelig, m. D. u. H.“  
(rechts)

Die Widmungen zeugen darüber hinaus vom Verhältnis Adenauers und Henkels. Sie standen sich freundschaftlich und mit großem gegenseitigem Respekt gegenüber, den Adenauer nicht häufig für Journalisten empfand. Henkels nahm mehrmals an Adenauers berühmten Tee-Gesprächen teil, war Gast bei Adenauer in dessen beliebtem Feriendomizil in Cadenabbia und begleitete ihn sogar bei Staatsreisen. Beide Männer verbanden Fleiß, ihre Hingabe für das politische Leben und ihr ironischer Witz, für den sie bekannt waren. Ein schönes Beispiel dafür stellt der dritte Widmungstext dar:

Meinem verehrten „Opfer“,  
Herrn Bundeskanzler a. D. Dr. Adenauer,  
in Dankbarkeit.

Walter Henkels  
1. 8. 66

Widmung Henkels in „Doktor  
Adenauers gesammelte Schwänke“.

Henkels, der am 9. Februar 1906 in Solingen geboren wurde, arbeitete vorerst als Verwaltungsbeamter. Ab 1936 war er bereits in der Presseabteilung des Landesverkehrsverbandes Rheinland als Redakteur und als Reiseschriftsteller im journalistischen Bereich tätig, bis er 1939 für den Dienst im 2. Weltkrieg eingezogen wurde. 1942 wurde der Fliegeroffizier als Kriegsberichterstatter der Deutschen Luftwaffe nach Nordeuropa beordert.

Vielleicht war es diese Zeit als Kriegsberichterstatter, die Walter Henkels dazu bewegte, nach dem Krieg die Entwicklung Deutschlands und das Entstehen der Bundesrepublik journalistisch zu begleiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie hinterließ in jedem Fall einen bleibenden Eindruck bei ihm: „Der Kriegsberichterstattung war, wie man weiß, die Zwangsjacke angelegt.“<sup>2</sup> Nach dem Krieg war Henkels dann für mehrere Zeitungen tätig. Unter anderem ab 1946 für „Die Zeit“ und ab 1949 - 1977 als ständiger Bonner Korrespondent für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“. Darüber hinaus war er Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied der Bundespressekonferenz und des Deutschen Presseclubs.

Henkels war jedoch nicht nur als Journalist, sondern auch als Buchautor erfolgreich, überschritten die Verkaufszahlen seiner Werke doch regelmäßig die Millionengrenze. Im Laufe seiner Karriere verfasste Henkels über 30 Bücher. Thematisch blieb der „Adenauer-Fan“ sich dabei allerdings treu: der Großteil seiner Werke behandelt Adenauer und die Bonner Politik. Unsere Exponate des Monats sind dafür ein Paradebeispiel. In „99 Bonner Köpfe“ berichtet Henkels über die wichtigen Persönlichkeiten der Bonner Politikszene und seine persönlichen Erfahrungen mit ihnen. Wie die Titel schon vermuten lassen, handelt es sich bei den zwei anderen Büchern um Zusammentragungen verschiedener Zitate und Anekdoten von und zu Konrad Adenauer. Dieses besondere Interesse zeichnete sich bereits früh ab: 1949 erschien zum ersten Mal Henkels serielle Kolumne „Bonner Köpfe“ in der „FAZ“. Ihren Start widmete Henkels einem Portrait Konrad Adenauers.

Sich auf Bonn versteift zu haben kann man Walter Henkels jedoch nicht vorwerfen. Die nach dem Kriege wiedergewonnene Freiheit nutzte er und bereiste nicht nur alle Länder Europas, sondern auch Nord-, Mittel- und Südamerika, die UdSSR, Afrika, den Nahen Osten sowie den Mittleren Osten. Mit Standardtourismus begnügte sich ein Mann wie Henkels natürlich nicht. Als Begleitung Adenauers machte er Staatsbesuche von Washington bis nach Persien.

---

<sup>2</sup> Henkels in seinem Buch „Eismeerpatrouille“.

Seine großen Bemühungen für das Zeitungswesen und die Bundesrepublik wurden im Laufe seines Lebens mit mehreren Preisen geehrt, darunter dem Theodor-Wolff-Preis (1969) und dem Großen Bundesverdienstkreuz (1969).

1987 stirbt Walter Henkels mit 81 Jahren. Die Nachwelt gedenkt Seiner als herausragenden Journalisten und Autor.

Text: Iljana Stegmüller

Fotos: Iljana Stegmüller / StBKAH: Pav 249, Pav 250, Pav 251

Literatur:

Walter Henkels: Eismeerpatrouille. Als Kriegsflieger in der Arktis. Düsseldorf 1978.

Rhöndorfer Ausgabe. Adenauer. Die letzten Lebensjahre 1963-1967. Briefe und Aufzeichnungen. Gespräche, Interviews und Reden. Bd. II: September 1965 - April 1967. Paderborn 2009.

Schreiben für den Tag. Zum Tode von Walter Henkels. In: FAZ vom 10.07.1987.